

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Welle Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortliche Redakteur: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg; Geschäftsstelle: Klobstraße 49, Fernsprecher 1597. Redaktion und Druckerei: Große Mühlstraße 5, Fernsprecher 981.

Pränumerando jährlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Postgebühren) 3 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplar 2.90 Mk. In der Expedition und den Anzeigenstellen Vierteljährlich 3 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 erst. Bestellgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Feiertagsnummern 10 Pf. Anzeigenpreis: die sechs-spaltige Zeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Beilagenblatt 10 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 59.

Nr. 42.

Magdeburg, Dienstag den 20. Februar 1906.

17. Jahrgang.

## Die „Unabhängigkeit“ der Richter.

Es genügt nicht, daß im Gesetz steht, der Richter urteilt ohne Ansehen der Person nach seiner freien richterlichen Ueberzeugung und ist nur dem Gesetz unterworfen. Das sind und bleiben solange papierne Worte ohne jede praktische Bedeutung, solange nicht von der Gesetzgebung und Justizverwaltung ausreichende Garantien dafür geschaffen werden, daß diese gesetzlich gewährleistete richterliche Unabhängigkeit auch in Wirklichkeit bei der Rechtsprechung durchgeführt werden kann.

Die vorhandenen Garantien in dieser Hinsicht sind aber heute noch sehr mangelhaft und unvollkommen. Diese Tatsache tritt besonders bei den Strafkammern in auffälliger Erscheinung, was um so bedauerlicher ist, da gerade diese Gerichte wegen ihrer großen Machtfülle, die ihnen das Gesetz übertragen hat, freier, unabhängiger Männer bedürfen, die sich bei ihrem Urteilspruch, von der Freiheit und Ehre der Bürger abhängt, durch keinerlei Rücksichten auf irgendwelche Personen oder Verhältnisse leiten lassen müßten.

Die richterliche Unabhängigkeit bei der Strafkammer wird aber dadurch in Frage gestellt, daß deren Vorsitzender, der meistens ein Landgerichtsdirektor ist, sich im Verhältnis zu den übrigen beizühenden Richtern in einer autoritativen Stellung befindet. Er ist zwar nicht direkter Vorgesetzter der beizühenden Richter der Kammer, worin er den Vorsitz führt — abgesehen von dem Fall, wo er den Landgerichtspräsidenten vertritt —, aber er übt als Mitglied des Landgerichtspräsidentiums mit dem Landgerichtspräsidenten und den übrigen Direktoren die Justizverwaltung aus, und wird in dieser Eigenschaft gehört, wenn es sich um Richterstattung über die dienstliche Qualifikation eines Richters handelt, besonders wenn dieser Richter seiner Kammer angehört.

Bei dieser Sachlage kann es nicht wundernehmen, daß diejenigen der beizühenden Richter, denen an ihrem beruflichen Fortkommen noch etwas gelegen ist — und das ist wohl der größte Teil —, sich wohl hüten, mit ihren Ansichten in zu schroffen Widerspruch mit derjenigen des Vorsitzenden zu geraten, besonders wenn dieser, wie es häufig der Fall, ein Herr ist, der eine übertriebene Wertschätzung von seiner eignen Urteilskraft besitzt, und deshalb eine andre Meinung neben der seinigen nicht gut vertragen kann, so jauchlich und begründet sie auch sein mag.

Eine geradezu klägliche Rolle spielen aber bei der Strafkammer die als Hilfsrichter fungierenden Assessoren, die man eigentlich als Dekorationsrichter bezeichnen könnte, da sie ansonsten lediglich dazu berufen werden, damit die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl von beizühenden Richtern vorhanden ist, die sich aber in der Praxis — sofern nicht ein ganz liberaler Herr als Vorsitzender fungiert — wohl hüten, der Ansicht des Vorsitzenden zu widersprechen. Von dem Standpunkt des beruflichen Fortkommens des betreffenden Assessors aus betrachtet, wäre eine derartige Opposition dem Vorsitzenden gegenüber mehr als töricht. Die ganze fernere dienstliche Laufbahn des Assessors hängt nämlich davon ab, ob ihn seine Vorgesetzten auf Grund seiner Tätigkeit als Hilfsrichter bei der Strafkammer als Mitglied eines Kollegialgerichts für geeignet halten oder nicht. Ist letzteres der Fall, so wird die dienstliche Laufbahn des Assessors, sofern nicht ganz besondere Glückszufälle für ihn später eintreten, mit dem Amtsgerichtsrat abgeschlossen sein; von einer Ernennung zu einem höheren Richterposten kann dann keine Rede mehr sein.

Bei dieser Rücksichtnahme, welche die beizühenden Richter meistens auf den Vorsitzenden nehmen müssen, ist es schließlich der letztere allein, der der entscheidende Richter ist, während das Gesetz aus wohlberechtigten Gründen das Schicksal des Angeklagten in die Hände von fünf unabhängigen freien Richtern gelegt haben wollte. Wenn wir auch der Ansicht sind, daß von einer absoluten Unabhängigkeit bei dem beamteten Richter keine Rede sein kann, da er in Diensten der herrschenden Klasse und des Regierungssystems stehend auf diese Rücksicht nehmen muß, so könnte doch immerhin für eine relative Unabhängigkeit der Richter in besserer Weise wie bisher gefordert werden. Vor allem dürften unter keinen Umständen bei der Strafkammer Assessoren als Hilfsrichter zugezogen werden, wie es bisher in weitgehendster Weise hauptsächlich aus Sparsamkeitsrücksichten geschieht. Der Vorsitzende der Strafkammer dürfte ferner von der Justizverwaltung nicht angefordert werden, über die dienstliche Befähigung von Hilfs- und etatmäßigen Richtern seiner Kammer zu berichten. Es gibt für den unmittelbaren Vorgesetzten, den Landgerichtspräsidenten, an der einwandfreie

Mittel genug, um sich über die dienstliche Befähigung der Richter in zuverlässiger Weise zu unterrichten.

Aber auf diese lärglichen Reformen wird man bis zum St. Nimmerleinstage warten müssen. Die herrschenden Klassen wissen warum und die Sozialdemokraten ebenfalls. Die Wortführer der herrschenden Klassen tun aber öffentlich immer entsetzlich erstaunt darob, daß das Volk zu der Justiz des Klassenstaats immer weniger Vertrauen gewinnt. Wenn sie aber unter sich sind, gestehen sie sich schmunzelnd die Gründe, deren Beseitigung, nicht deren Beseitigung sie anstreben.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 19. Februar 1906.

### Ein Aufsturm der Dunkelmänner.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Sonnabend mit der Beratung des Justizetats begonnen. Die wirklichen Mängel unsrer Justiz wurden in dem Dreiklassenaufsatz natürlich kaum gestreift. Daß bei uns eine Klassenjustiz herrscht, davon wissen in diesem Hause höchstens die Polen etwas zu erzählen.

So beanspruchte den breitesten Raum in der Erörterung das taktlose Verhalten des Breslauer Landgerichtsrats Hoffmann, der als Verfasser eines antisemitischen, auf dem Vereinsefest der Reservare gejunenen Liedes mit einem Verweis bestraft wurde, und lebhaftest Klagen von konservativer und ultramontaner Seite über zu lazes Vorgehen der preussischen Gerichte gegen angeblich unzüchtige Literatur. Die Junker und Pfaffen wittern Morgenluft und halten den Zeitpunkt für gekommen, das Feld für eine neue Verheerung zu heudern. Von konservativer Seite sprach der ehemalige Strafanstaltsdirektor Stroffer, von ultramontaner Seite nicht Herr Noeren, sondern ein Elberfelder Berufscollega von ihm, der Landgerichtsrat Marr. Wenn auch gewiß verurteilenswerte Säuweinerien in ungehöriger Weise vertrieben werden, wenn auch Herr Marr berichtigt, daß seine Freunde nicht das Radte in der Kunst, sondern die bildliche Darstellung des ausgezogenen Ledemanns und der Lededame bekämpfen wollen, so läuft doch die ganze Attacke in der Hauptsache darauf hinaus, satirische Witzblätter, wie den „Simplicissimus“ und die „Jugend“, und künstlerische und wissenschaftliche Literaturzeugnisse, die das Liebes- und Geschlechtsleben behandeln, zu treffen. Der Justizminister verhielt sich nicht völlig ablehnend, wenn er auch den Vorwurf, daß die preussischen Gerichte im allgemeinen in diesen Fragen viel zu laz urteilen, zurückwies.

Somit unterhielt man sich über die Gleichstellung der Richter mit den Verwaltungsbeamten, die Einführung des Dienstleistungsrechts bei den Richtern, die Erhöhung der Kanzlisten- und Justizunterbeamten-Gehälter, über die Behandlung des Publikums vor Gericht, die Gefangenearbeit und alle die Dinge, die schon in früheren Jahren ausgiebig besprochen worden sind.

Am Montag wird die Etatberatung unterbrochen und das Provinzialabgabengesetz in zweiter Lesung beraten.

### Die Erbschaftsteuer.

Wenn man aus dem Anste der teils abernen, teils gefährlichen Projekte, zu dem die bürgerlichen Steuer- macher die Finanzreformvorlage des Herrn v. Stengel verwandelt haben, allen offenbaren Unsinn und alles von vornherein Unbrauchbare ausschleudet, so bleibt als rettende Planke nur eine Idee übrig: jene nämlich, die von der sozialdemokratischen Fraktion vertreten wird, und die dahingehet, das erforderliche Stuernehr, das der Militärstaat braucht, durch Besteuerung der besitzenden Klassen, zunächst durch eine ausgiebige Erbschaftsteuer aufzubringen. Die Fraktion hat einen entsprechenden Entwurf ausgearbeitet, der den modernen Erbschaftsteuergesetzen des Westens angepaßt ist, Abkömmlinge und Ehegatten der Besten unterwirft, für kleine Erbschaften eine geringe Belastung vorschlägt und mit der Größe des Erbanfalls auch die Höhe der Steuer angemessen steigert.

Ein Schein der klaren Vernunft, der aus diesem Antrag spricht, ist nun auch zum Zentrum gedrungen. Natürlich bleibt diese Partei weit davon entfernt, sich dem Vorschlag der sozialdemokratischen Fraktion rückhaltlos anzuschließen; sie hat einen eignen Antrag präsentiert, der eine starke Verdünnung des sozialdemokratischen Entwurfs darstellt, über die Regierungsvorlage aber doch in einem prinzipiell wichtigen Punkte hinausgeht.

Der Antrag des Abg. am 3. h. h. gliedert sich in

zwei Teile; einer davon verschärft die Sätze des von der Regierung vorgelegten Entwurfs einer Erbschaftsteuer um einiges Wenige; der andre Teil nimmt aber eine Ergänzung der Regierungsvorlage vor, indem er eine besondere „Nachlasssteuer“ für Kinder und Ehegatten vorschlägt. Die Sätze dieser Nachlasssteuer sind allerdings lächerlich gering. Sie beginnt bei einem Anfall von 10 000 Mark mit 1 Mark pro Tausend (10 Mark), beträgt bei 100 000 Mark erst ein Prozent (1000 Mark) und bei einer Million 2 Prozent (20 000 Mark).

Wie weit ein solches Gesetz hinter denen anderer Länder zurückbliebe, wird sofort klar, wenn man das Erbschaftsteuergesetz unsres französischen Nachbarlandes betrachtet. Es sahlen dort:

	Von 1001 bis 200000	Von 2001 bis 10000	Von 10001 bis 50000	Von 50001 bis 100000	Von 100001 bis 250000	Von 250001 bis 500000	Von 500001 bis 1 Mill.	Von 1 bis 2 Millionen	Von 2 bis 5 Millionen	Von 5 bis 10 Millionen	Von 10 bis 50 Millionen	Von über 50 Millionen
Kinder an Prozenten	1	1,25	1,50	1,75	2,00	2,50	2,50	3,00	3,50	4,00	4,50	5,00
Gatten an Prozenten	3,75	4,00	4,50	5,00	5,50	6,00	6,50	7,00	7,50	8,00	8,50	9,00

Der Antrag des Zentrums bleibt also hinter dem französischen Erbschaftsteuergesetz — ebenso auch hinter dem englischen — unendlich weit zurück. Trotzdem beginnen die Organe des Agrarierturns schon mächtig gegen dieses Projekt Sturm zu laufen. Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt:

Der Zentrumsantrag ist für uns schlechthin unannehmbar; er schlägt den Wünschen und Beschlüssen der gesamten deutschen Landwirtschaft, insbesondere der dem Zentrum nahestehenden Bauernvereine, geradezu ins Gesicht!

Das sagt das Bündlerblatt von einem Antrag, der selbst größere Anfälle bis 10 000 Mk. freiläßt und Pflanzvermögen mit einer lächerlich geringen Summe belastet! Weshalb die Aufregung? „Rotleidende“ können doch nichts vererben!

### Das ungarische Parlament aufgelöst!

Während diese Zeilen in Druck gehen, spielt sich in Budapest eine weitere Szene der ungarischen Krise ab. Das Parlament, das vor einem Jahre gewählt wurde und noch seinen einzigen Arbeitstag erlebt hat, wird vom Konstituier des Hauses Habsburg nach Hause geschickt, wird für aufgelöst erklärt. Sollten sich Abgeordnete finden, die nicht weichen wollen — was aber nicht anzunehmen ist —, so werden sie mit Militärgewalt auseinander gejagt werden.

Wozu dies Wafachenaufgebot, wozu dieser äußerliche Gewaltstreik der Krone? Keine Sorge. Es steckt nicht viel dahinter; wenigstens nichts, was sich nicht mit der Politik des Fortwärtelats gut vertrüge.

Jrgend etwas muß doch geschehen, was nach einem Geschehen wenigstens ausfließt. Bismarck ist das Abgeordnetehaus zusammenberufen und bismarck ist es vertagt worden, ohne daß man auf beiden Seiten damit vom Fleck kam. Da tut Abnechtung not; weshalb soll man es also nicht mit der Auflösung versuchen.

Man versucht folglich, Natürlich nicht, ohne daß man auf Seiten des Auflösenden, des österreichischen Kaisers, sich mit einer leisen Hoffnung trüge. Die Hoffnung ist in dem Brief — Manifest heißt man das mit einem diplomatischen Fremdwort — des Habsburgers ausgedrückt, der in dieser Stunde den unfähigen Köpfschädel der Koalition hergelesen wird. Es heißt darin, daß der König überzeugt davon sei, daß die Mehrheit der Bevölkerung den Ausgleich mit Oesterreich und die Majestätsrechte aufrechterhalten wolle und bezüglich der Armeefrage nicht einverstanden sei mit der Koalition, deren Haltung ein Einbernehmen zwischen Volk und Krone unmöglich mache. Der Wille des Königs sei daher, die nächsten Parlamentswahlen in so kurzer als geeigneter Zeit stattfinden; aus ihnen wolle er erst ersehen, ob die Bevölkerung die mit dem Ausland abgeschlossenen Handelsverträge und die Aufrechterhaltung der Majestätsrechte des Königs wünscht oder nicht.

Die nächsten Parlamentswahlen müssen nach dem klaren Wortlaut der ungarischen Verfassung, über den der Habsburger sich am allerwenigsten hinwegsetzen wagen darf binnen drei Monaten stattfinden. Bis dahin wird also alles beim alten bleiben und nach ihrem Ablauf gleichfalls. Denn eine Niederlage der Koalition und ein Sieg der Liberalen ist völlig ausgeschlossen.

Die heute vollzogene Auflösung des ungarischen Parla-





Ich protestiere auf das Entschiedenste gegen eine derartige Beschimpfung...  
Herr Weumer wird Gelegenheiten haben, den Kruppigen Arbeitern von Angesicht zu Angesicht diese Beschimpfung zu widerholen.

Abg. Schmidt-Jimmenast (Ztr.) spricht von den Absen der oberwähnten Altkamer...  
Das Vergabengesetz muß schärfer gehandhabt werden, man darf nicht statt Butter Stiefelschmiere verkaufen.

Abg. Dr. Wassche (natl.) protestiert gegen die Angriffe des Abg. Hue auf den Abg. Dr. Weumer...  
Herr Weumer wird beim Verlassen der Tribüne allseitig beglückwünscht.

Abg. Dr. Durdhard (Wirtsch. Bg.) fordert im Interesse der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie...  
Ferner verlangt er im Interesse seiner Westfalenwähler eine mildere Handhabung der Baupolizei.

Abg. Dr. Dohle (Ztr.) spricht sich über das Bleifarbenverbot im Sinne des Vordruckers aus...  
Abg. Dr. Wolff (Wirtsch. Bg.) wünscht eine Bundesratsverordnung über den Kleinverkauf von Essigessenz.

Abg. Frölich (Ant.) bekämpft den "Gewissenszwang" des Impfers...  
Vizepräsident Graf Stolberg teilt mit, daß eine Resolution Durdhard (Wirtsch. Bg.) eingegangen ist...

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frei. Bp.) spricht sich für den Impfschwang aus...  
Auf der Liste der Geheimmittellisten stehen auch ganz unschuldige Mittel.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Wir verfolgen die Maßnahmen gegen die Genieklarre mit der größten Aufmerksamkeit...  
Die Bekämpfung selbst ist Sache der Einzelstaaten.

Präsident Bum erklärt, daß dahingehende Versuche ange stellt werden sollen, wenn sie nicht schon angestellt worden sind...  
Abg. Dr. Semler (natl.) verlangt den Deklarationszwang für Honig.

troppenen nach einigen Jahren von der Krankheit befreit worden...  
Ferner empfiehlt sich die Einrichtung möglichst vieler Worte, die Beschaffung von Dabegelegenen und die Belehrung der Arbeiter durch Flugblätter.

Abg. Frölich (Ant.) wiederholt seine Ausführungen über den Impfschwang...  
Abg. Dr. Wassche (natl.) wendet sich erneut gegen die Geheimmittellisten.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Das beste Mittel gegen die Geheimmittellisten ist der gesunde Menschenverstand...  
Immerhin hat die Geheimmittellisten das Verschwinden einer ganzen Anzahl marktschreierischer Annoncen veranlaßt.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frei. Bp.): Wir bekämpfen den Impfschwang so wenig wie den Schulzwang...  
Vielleicht empfehlen sich gegen die Wurmkrantheit Schachtelkorn mit besonderen Griffen, damit die Arbeiter nicht mit den Händen an die Sprossen zu greifen brauchen.

Präsident Bum erklärt, daß dahingehende Versuche ange stellt werden sollen, wenn sie nicht schon angestellt worden sind...  
Abg. Dr. Semler (natl.) verlangt den Deklarationszwang für Honig.

Abg. Singer (Soz.) wendet sich gegen die Resolution Durdhard, die darauf hinausläuft, nach dem Ausland auszu führen, was im Inland als gesundheitsgefährlich verboten ist...  
Dieser war eine solche Art des Konkurrenzkampfes in modernen Staaten nicht üblich.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Wirtsch. Bg.): Das Ausland ist uns gegenüber auch nicht so zerkühlend...  
Ich erinnere an die Chicagoer Schlachthof. Die zugschwache Impfung stellt einen praktischen Eingriff in den eignen Körper dar.

Abg. Durdhard (Wirtsch. Bg.): Die Biertrugbedel mit Meilegierung sind überhaupt nicht schädlich...  
Abg. Singer (Soz.): Dann kann man ihr Verbot auch in Deutschland aufheben.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frei. Bp.) verteidigt die Unterfertigung der Resolution Durdhard durch seine Fraktion...  
Das Kapitel Reichsgesundheitsamt wird bewilligt.

Es folgt das Kapitel Patentamt...  
Abg. v. Oldenburg-Januschau (Kon.) bittet um Besserstellung der expedierenden Sekretäre dieses Amtes.

Abg. Latmann (Wirtsch. Bg.) beklagt, daß den Erfindern die Gewinne aus den Patenten durch ihre Firmen entzogen werden...  
Staatssekretär Graf Posadowsky: Nach dem Patentgesetz gehört das Patent dem Anmeldenden...

Das Kapitel Reichsversicherungsamt...  
Abg. Körsten (Soz.): Ein kürzlich gefälltes Reichsgerichtsurteil erklärt die Klage eines Arbeiters auf Schadenersatz gegen einen Arbeitgeber wegen Unterlassens des Markenklebens für unangänglich.

(Hört, hört! v. d. Soz.) Und angesichts solcher Tatsachen laßt man den Arbeitern Simulationen vorzuwerfen...  
Der Nachweis, daß ein Unfall vorliegt, wird den Arbeitern außerordentlich schwer gemacht.

(Hört, hört! v. d. Soz.) Vergiftungen werden gewöhnlich nicht als Unfälle angesehen, sondern als Gewerbeverletzungen...  
Abg. Dr. Wassche (natl.) wendet sich erneut gegen die Geheimmittellisten.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es stimmt nicht, daß die Berufsvereinigungen den Arbeitern die Versicherungsgesetze zu bereiten trachten...  
Sie verwalten fremde Gelder und müssen objektiv feststellen, ob wirklich ein entgeltigungspllichtiger Unfall vorliegt.

Abg. Erzhberger (Ztr.): Mein Freund Trimborn hat sich im Abgeordnetenhause gegen die Befestigung der 20 Proz. Renten ausgesprochen...  
Das Reichsgericht hat nicht entschieden, daß der Arbeiter überhaupt kein Recht auf Schadenersatz wegen Unterlassung des Markenklebens hat.

Abg. Wallau (natl.): Herr Körsten hat maßlos übertrieben...  
Seine Äußerungen klingen so, als ob die Schiedsgerichte die reinen Massenmörder seien.

Abg. v. Wallau (natl.): Herr Körsten hat maßlos übertrieben...  
Seine Äußerungen klingen so, als ob die Schiedsgerichte die reinen Massenmörder seien.

Konferenz der Parteigenossen des Regierungsbezirks Magdeburg...  
Um gemäß den Beschlüssen des Jener Parteitags zu der Gründung einer Bezirksorganisation Stellung zu nehmen...

ParteiSekretär Holzappel eröffnete um 11¼ Uhr die Konferenz...  
Er ließ die Anwesenden willkommen heißen und sprach die Erwartung aus, daß es gelingen möge, die Partei durch Gründung einer Bezirksorganisation, unsern Gegnern zum Trotz, ein gutes Ende vorwärts zu bringen.

Als Vorsitzende wurden Fabian-Magdeburg und Albert-Halbeshtadt zum Schriftführer Schmidt-Schönebeck gewählt...  
Alle acht Wahlkreise sind durch Delegierte vertreten, und zwar Magdeburg 11, Wanzleben 3, Colbe-Viehersleben 7, Stendal-Öttersburg 2, Jerichow I und II 3, Wolmirstedt-Neuhaldensleben 3, Döberitzleben-Halberstadt-Wernigerode 4, Salzwedel-Gardelegen 1.

Nach Verlesung der Tagesordnung beauftragt Wjorowski-Staffart zum 1. Punkt noch hinzuzufügen: Festsetzung des Termins, an dem das Statut in Kraft tritt...  
Die ev. Wahl eines Sekretärs durch eine Kommission vorzunehmen.

### Im Magdeburger Gerichtsgefängnis.

#### Das Innere der Zellen.

Wer als Außenstehender geglaubt hat, daß das Innere dieses neuesten Gefängnisses den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, also mit elektrischem Licht, Wasserlosetts usw., eingerichtet sein würde, der hat sich ebenso getäuscht wie Schreiber dieses und mit ihm noch viele andre, die optimistisch genug waren anzunehmen, daß für Hitzgeplagte und ähnliche Verbrecher die in der allgemeinen Gefängnisordnung zwar vorgesehenen aber wohl wenig ausgeführten besser eingerichteten Zellen vorhanden sein würden...  
Die etwas komfortabler eingerichteten Räume sind die der Aufsicher, die sich auch äußerlich schon durch das gewöhnliche vierfüßige Gitter bemerkbar machen.

wird; eine Arbeit, die allerdings nicht immer gelingt. Selbstverständlich ist in jedem Eckrand das Neue Testament zu finden...  
Neben dem Wandbrett, nach dem Fenster zu, hängt eine schwarze Tafel, auf der der Name des jeweiligen Zellenbewohners angegeben ist.

Neben dem Wandbrett, nach dem Fenster zu, hängt eine schwarze Tafel, auf der der Name des jeweiligen Zellenbewohners angegeben ist; ferner dessen Alter, Religion, der Tag des Straftritts und der Entlassung sowie das Strafmaß...  
Die Zellen sind mit einem eisernen Gitter versehen, das aus einem dicken Eisenblech besteht.

Die Zellen sind mit einem eisernen Gitter versehen, das aus einem dicken Eisenblech besteht...  
Die Zellen sind mit einem eisernen Gitter versehen, das aus einem dicken Eisenblech besteht.

von oben nach unten. Zwei an den Seiten des Rahmens befindliche eigene Winkel verhindern, daß sich das Fenster mehr als wie höchstens 35 Grad öffnet...  
Nachmen nicht in einem rechten, sondern in einem spitzen Winkel, wodurch das Einstromen von frischer Luft eine starke Beeinträchtigung erfährt.

Da die sechs Scheiben der Fenster aus gerilltem, fast undurchsichtigem und etwas gelblichem Glaße bestehen, herrscht bei unklarem Wetter in den Zellen eine fortwährende Dämmerung...  
Die Scheiben der Fenster aus gerilltem, fast undurchsichtigem und etwas gelblichem Glaße bestehen, herrscht bei unklarem Wetter in den Zellen eine fortwährende Dämmerung.



Verteidiger Antiquar... die Verteidigung... keine Auslegung der Verhandlung...

Der Sachverständige Fischer stellt fest, daß die Wertpapiere des ermordeten Cramm, die in der Schweiz beschlagnahmt wurden...

Cramm von diesen Seiten bescholten worden sei, dann kann er nicht so große Geldsummen im Besitz gehabt haben... Angekl.: Was mein Mann sagt, ist wahr...

Zeuge Heinrich Steurer aus München behauptet, daß Cramm im Jahre 1899 bei ihm gewohnt habe...

Zeuge: In Bezug auf Werbende war er kein ganz scharfer... Meine Frau sagte mir, er habe ihr auch Geld angeboten... Zeuge Stationskommandant Herrmann...

die Hauptbelastungszeugin, das Dienstmädchen Susanna Schlenker, aufgerufen... Zeugin ist ein 25jähriges, ganz hübsches Mädchen...

Die Reife des Dienstmädchens... Zeugin: Sie sind im März 1904 in Ihrer Heimat gewesen? Zeugin: Ja...

Zeugin: Nein, davon weiß ich nichts. Ich hatte keinen Anlaß dazu... Zeugin: Hat Ihnen der Ehemann auch zugeredet, zu reisen? Zeugin: Ja...

Verdächtige Bemerkungen. Zeugin gibt weiter an, Frau Schellhaas habe ihr gesagt, die Möbel und Sachen Cramms, die dageblieben waren...

Wer bei Kaphengst kauft, spart Geld! Bettfedern-Versandhaus Otto Kaphengst Magdeburg-Sudenburg

Tüchtige Zwitzer, Zwitserinnen, Auswanderer und 1 Barfischen von 15 bis 16 Jahren sucht A. Rosenburg

Pfand-Versteigerung Donnerstag den 22. Februar 1906... Adolph Michaelis

Halberstadt. Geschäfts-Eröffnung. „Zur Centrale“, Huystrasse 4 eine Ross-Schlächterei M. Sieboth.

Sudenburg Otto Lehmann Rottersdorferstr. 112 Spezialgeschäft für Wäsche

Bremers Konzerthaus Leipzigerstraße 62 Metropol-Ensembles Snee Wittchen und die sieben Zwerge Der Mann mit der eisernen Maske

Nicht nach Offerte Geliefertes nehme sofort zurück! Zwecks Reklame all. Ref. ein ff. Coll. Verp. berecht. nicht!

Heute und folgende Tage bedeutende Preis-Ermässigung auf sämtliche Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe Schuhwaren B. Wolff

Schuhwaren! Billig! Billig! Herren- u. Damenstiefel, Stiefel, Turn-, Strand- u. Kinderstiefel, Pantoffel, auch aus Konturmaschinen stamm. Waren

Stadt-Theater. Dienstag den 20. Februar 1906 Bar und Zimmermann.

Wilhelm-Theater. Montag bis Mittwoch Bis früh um Fünfe. Fatimä.

Walhalla Gr. Spezialitäten-Vorstellung Das neue sensationelle Riesenprogramm

Stadtsamt. Magdeburg-Altstadt, 16. Febr. Geburten: Rosa, E. des Gärtners Karl Geytz...

Sudenburg, 17. Februar. Eheschließungen: Arbeiter Aug. Angerstein mit Klara Jacob.

Waldau, 17. Februar. Aufgebote: Schlosser Ernst Knoyf mit Emma Kull.

Neustadt, 16. Februar. Aufgebote: Fabrikarb. Max Albert Gustav Wildt mit Minna Gertrud Schmidt.

Stadtsamt. Magdeburg-Altstadt, 16. Febr. Geburten: Rosa, E. des Gärtners Karl Geytz...

Stadtsamt. Aufgebote: Fabrikarb. Adolf Heinemann in Sudenburg mit Emma Sieber hier.



# Warenhaus Gebr. Barasch

Montag Dienstag Mittwoch

## Ausnahme-Preise

### Knaben-Anzüge

Knaben-Anzug „Albert“, blau Cheviot, Bluse hochgeschlossen, einfach garniert	für das Alter				
	5	6	7	8-9 Jahre	
	2.45	2.55	2.65	2.75	
Knaben-Anzug „Adolf“, grau meliert Cheviot Bluse mit Matrosenträger, mit schwarz-weißer Borte besetzt	für das Alter				
	5	6	7	8-9 Jahre	
	3.65	3.75	3.85	3.95	
Knaben-Anzug „Arzt“, blau Cheviot, Bluse hochgeschlossen, mit Krawatte und Kresse reich garniert	für das Alter				
	6	7	8-9 Jahre		
	3.95	4.05	4.15		
Knaben-Anzug „Carlos“, gute Qualität, Bluse mit Matrosenträger, dunkelblauen schmalen Streifen, Krawatte und Kressenbesatz	für das Alter				
	6	7	8-9 Jahre		
	4.40	4.55	4.70		
Knaben-Anzug „Herbert“, dunkelblau Cheviot Bluse mit Matrosenträger, elegant mit Kresse besetzt, Krawatte und Pumphose	für das Alter				
	5	6	7	8-9 Jahre	
	4.25	4.40	4.55	4.70	
Knaben-Anzug „Prinz Eitel“, blau Cheviot, gute Qualität, Bluse hochgeschlossen, mit Cavalier's, Pajse mit Falten u. Knöpfen garniert	für das Alter				
	4	5	6	7	8-9 Jahre
	5.30	5.45	5.85	6.10	6.25
Knaben-Anzug „Roburg“, pa. Qualität, grau gestreift, mod. Faltenpajse u. Seidenpajse, Halbfutt.	für das Alter				
	3	4	5	7 Jahre	
	7.25	7.50	7.75	7.95	

### Knaben-Anzüge

Knaben-Anzug „Franz“, grau Cheviot, sehr dauerhaft, Bluse hochgeschlossen mit Pajse und Falten und Schiffernoten	für das Alter						
	3	5	6	7	8-9 Jahre		
	5.45	5.60	5.90	6.05	6.20		
Knaben-Anzug „Egon“, grau-weiß gestreift, Bluse mit Matrosenträger, elegant mit Kresse garniert	für das Alter						
	3	4	5	6	7	8-9 Jahre	
	5.65	5.80	5.95	6.10	6.25	6.40	
Knaben-Anzug „Zell“, blau Kammgarn-Cheviot, Bluse, hochgeschlossen, mit Schleife und Kresse garniert, Bluse und Pumphose gefüttert	für das Alter						
	4	5	6	8 Jahre			
	6.30	6.40	6.60	6.95			
Knaben-Anzug „Lüthow“, blau Cheviot, pa. Qualität, Bluse hochgeschlossen Halbfutt, aufgesteppten Falten Schleife und Pumphose	für das Alter						
	4	5	6	7	8-9 Jahre		
	7.70	7.90	8.10	8.30	8.50		
Knaben-Anzug „Beige“, blau-grau Kammgarn-Cheviot, Bluse hochgeschlossen, Pajse und Falten, ganz gefüttert	für das Alter						
	3	4	5	6	7	8-9 J.	
	7.75	7.95	8.25	8.45	8.65	8.95	
Knaben-Anzug „Otero“, blau Cheviot, Schulpajse, Zweifig	für das Alter						
	5	6	7	8-9 Jahre			
	4.40	4.55	4.65	4.85			
Knaben-Anzug „Otero“, blau Cheviot, Herrenpajse, langen Hosen, Janelafutter	Größe						
		7	8	9	10	11	12
		5.65			5.95		

### Knaben-Leibchenhosen

in Buchlein, Cheviot und Manchesier . . . 1.45 1.30 75 65 **50** Pf.

### Knaben-Hosen

in Cheviot und Manchesier . . . . . 2.85 2.65 2.25 **1.95**

Knaben-Cape „Rudolf“, blau Cheviot mit rot abgefärbter Kapuze	für das Alter					
	3	4	7	9 Jahre		
	4.25	4.35	4.65	4.75		
Knaben-Paletot „Luis“, blau Cheviot, zwei Herrenpajse, m. Halbfutter schrägen Taschen	für das Alter					
	3	4	5	6	7	8-9 J.
	4.75	5.00	5.25	5.50	5.75	6.00
Knaben-Paletot „Luis“, blau Cheviot, zwei Herrenpajse, m. Halbfutter schrägen Taschen	für das Alter					
	10	11	12 Jahre			
	7.45	7.65	7.95			
Knaben-Paletot „Eliak“, dunkel gestr., zwei Herrenpajse, schräge Taschen, Samttragen	für das Alter					
	3	4	5	7	8-9 J.	
	6.20	6.40	6.60	6.95	7.20	

### Knaben- und Burschen-Lodenjoppen

— zweireihig, gefüttert —

Größe 8	9	10	11	12
<b>4.25</b>	<b>4.50</b>			
Größe 38	40	42	44	
<b>4.35</b>	<b>5.65</b>			

Knaben-Paletot „Brabant“, grau gestr. Melton, schräge Taschen, Herrenpajse, einreihig, Samttragen	für das Alter				
	3	4	5	7	8-9 Jahre
	8.25	8.45	8.75	9.25	9.55
Knaben-Paletot „Brabant“, grau gestr. Melton, schräge Taschen, Herrenpajse, einreihig, Samttragen	für das Alter				
	10	11	12	13	14 Jahre
	10.95	11.15	11.25	11.45	11.75
Knaben-Paletot „Neva“, grau Loden Cheviot, hochgeschl., zwei schräge Taschen und Futter	für das Alter				
	5	6	7	8-9 Jahre	
	4.35	4.55	4.75	4.95	
Knaben-Pelerinen-Mantel grün u. grau Loden, Pelerine u. Abknöpfen, m. Futter	für das Alter				
	4	6	7	8-9 Jahre	
	4.85	5.10	5.25	5.75	

### Arbeitshosen

für Herren und Burschen, in Engl-Leder Manchesier, Dradleder, Buchlein und Zwirnstoff, in vorzüglicher Arbeit **1.38**  
5.65 4.45 3.75 2.95 2.25 1.65

### Berufskleidung

für Monteur, Schlosser, Fleischer, Maurer, Bildhauer, Schriftsetzer, Konditoren und Köche etc. in größter Auswahl.

Herren-Normalhemden außergewöhnlich günstiges Angebot	groß mittel							
			1.25	1.15				
Herren-Normalhemden	klein	mittel	groß					
	1.75	1.95	2.10					
Herren-Jagdwesten	Zweifig nur pa. Qualität	klein	mittel	groß	extra groß			
	1.35	1.10	1.50	1.25	1.65	1.40	1.80	1.55
Herren-Sweaters beste Qualität, vorzüglich im Tragen	mittelgroß			extra groß				
	2.65	1.65	3.35	1.95				
Kinder-Sweaters geringst. Schulterhöhe	i. d. Alter 4-6 7-9 10-14 Jahre							
	65	75	95	Pf.				
Kinder-Sweaters geringst. prima Qualität, Schulterhöhe, besonders haltbar	i. d. Alter 4-6 7-9 10-14 Jahre							
	1.45	1.75	2.45					

Herren-Krawatten Diplomaten, hell und dunkel, enorm großes Farben-Sortiment, aparte Neuheiten	22
Herren-Krawatten Regattes, hell und dunkel, neuße Ausmusterung	33
Herren-Cachenez grau, Halbsieide	48
Herren-Cachenez reine Seide	1.25
Herren-Gummi-Hosenträger	48
Herren-Ballon- u. Deckelmützen ca. 1800 St.	33